Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 2

Artikel: Kampf dem Verbrechertum : Scotland Yard in Amerika
Autor: L.W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634101

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

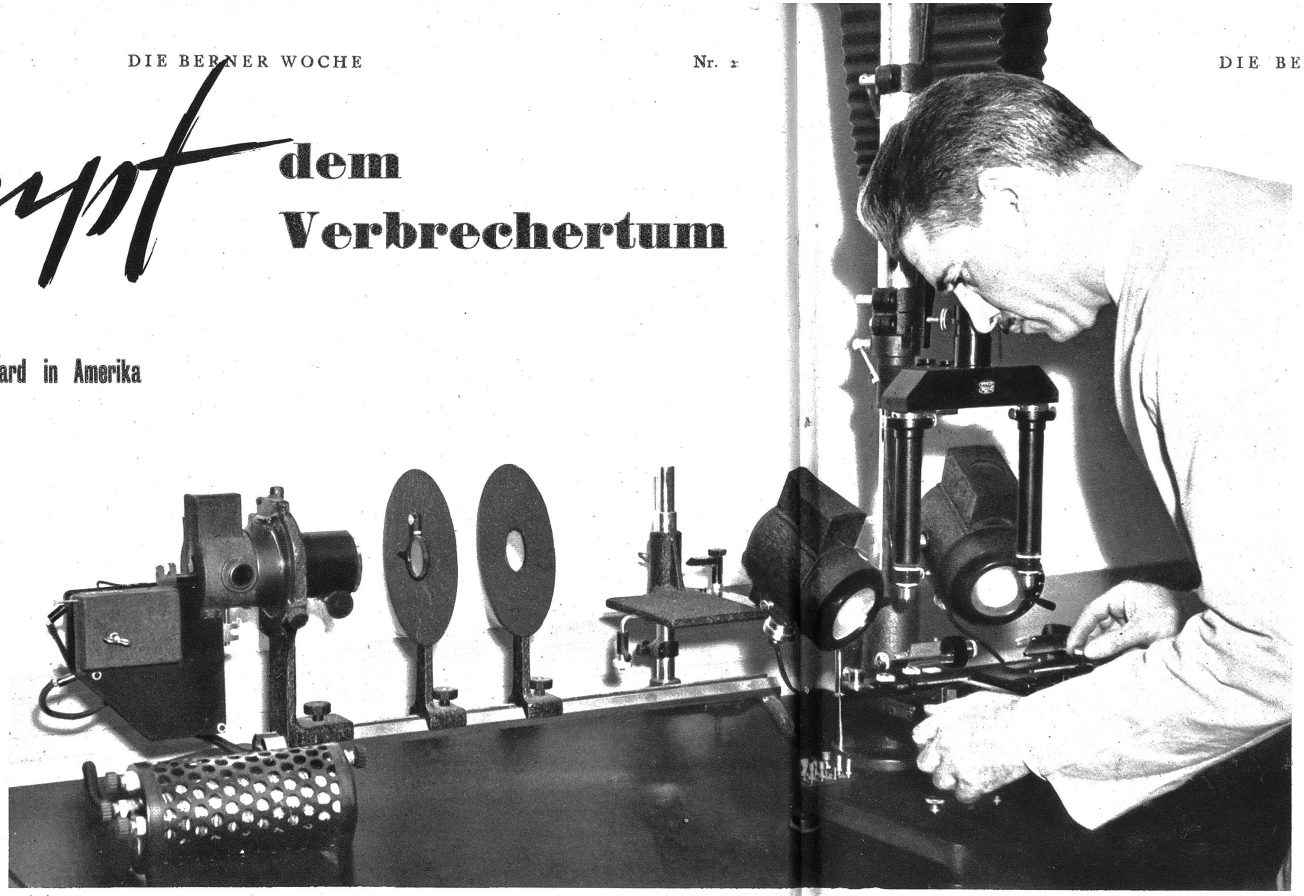
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kampf dem Verbrechertum

Scotland Yard in Amerika



Zur Untersuchung einer tödlich wirkenden Kugel aus einer verdächtigen Pistole bedient man sich eines besonderen Apparates.

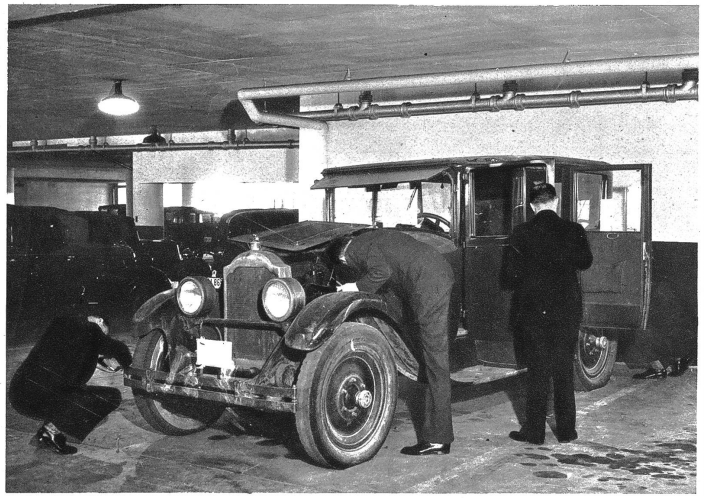
Der Kampf gegen das Verbrechertum kostet die Vereinigten Staaten jährlich 12 Billionen Dollar. Die Zahl der dort lebenden Verbrecher wird auf 200,000 geschätzt, — eine ganze Armee, die sich in irgend einer Weise gegen das Gesetz vergangen hat. Ganz klar, daß die amerikanische Kriminal-Polizei keine Kosten und Opfer scheut, um dieser schlimmen Gefahr, die ihr Land bedroht, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln wirksam entgegenzutreten. Tausende von tapferen Männern, die vor nichts zurückschrecken und mutig bis zum Aeußersten sind, haben sich von jeher in den Dienst der Polizei gestellt, nicht achtend der vielen Gefahren, die dieser Beruf mit sich bringt, bei dem schon unzählige pflichteifrige Beamte ihr Leben einbüßen mußten.

Scotland Yard, deren Zentralstelle sich in Washington befindet, hat ihre Tätigkeit über ganz Amerika ausgedehnt. Diese, wegen ihrer Tüchtigkeit bekannten Kriminal-Polizei, vereinigt alle Zweige, die für eine gut ausgebildete Polizeiorganisierung und zur Ermittlung der raffiniertesten Verbrechen notwendig sind.

Das Institut bildet jährlich eine große Anzahl höchstleistungsfähige Beamte aus. Der Schüler darf nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre alt sein. Er muß eine tadellose Erziehung und einen guten Leumund haben, intelligent und von leichter Auffassung sein, sich jeder Situation gewachsen fühlen, eine starke Beobachtungsgabe und die Fähigkeit sich zu konzentrieren haben. Er muß es ferner vom Anfang an, mit dem keineswegs leichten Beruf, den er zu ergreifen gewillt ist ernst nehmen, und seine ganze Kraft daran setzen, den Grad der Fähigkeit zu erreichen, den man von ihm verlangt. Stets im Bewußtsein einer Behörde unterstellt zu sein, die der Ermittlung des Kriminellen dient, muß er darauf bedacht sein, den kleinsten Dingen Beachtung zu schenken, die oft von weittragender Wichtigkeit sein können. Er darf nie vergessen, daß kein Fall für das Ermittlungsbureau beendet erscheint, bevor man davon überzeugt, ob der Verbrecher schuldig oder unschuldig ist.

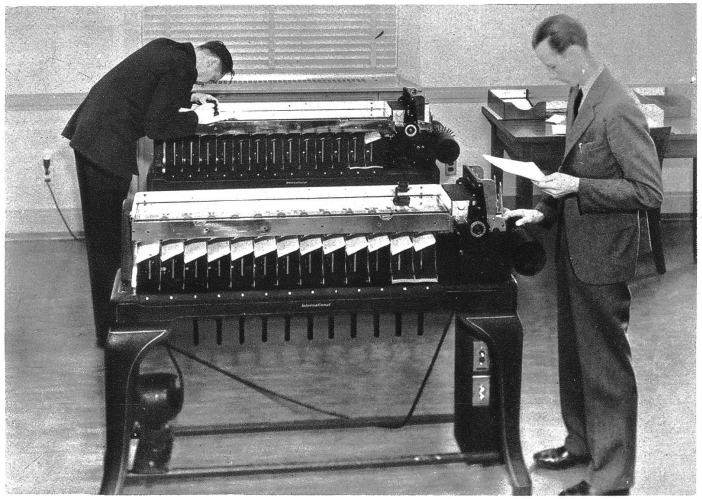
Die Zentralstelle von Scotland Yard umfaßt eine Abteilung, wo Fingerabdrücke klassifiziert, eine andere, wo sie mittels einer Spezialmaschine vergrößert werden. Diese Lichtbilder dienen den Schülern als Studienmaterial.

Außer mit Fällen von Mord und Kindesraub werden die Zöglinge auch mit andern, wie Bankraub, Dokumentenfälschung, Spionage, Schmuggel, Verrat, Diebstahl, Mädchenhandel und Sittlichkeitsverbrechen, vertraut gemacht.

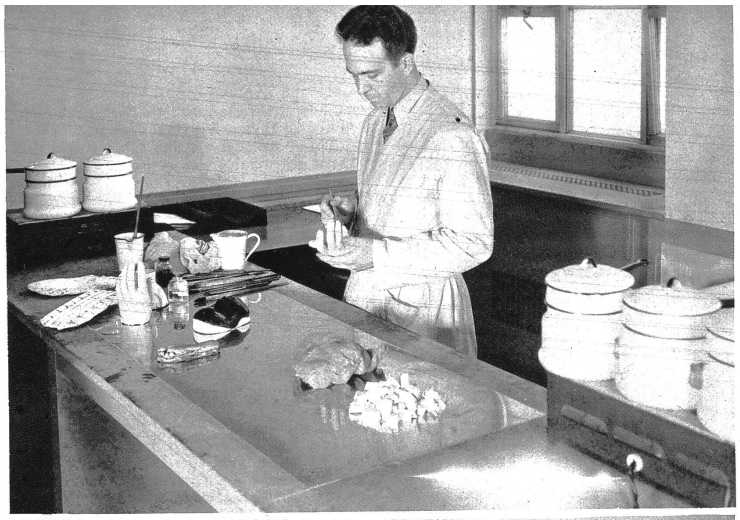


Prüfung von Fingerabdrücken an einem gestohlenen Auto.

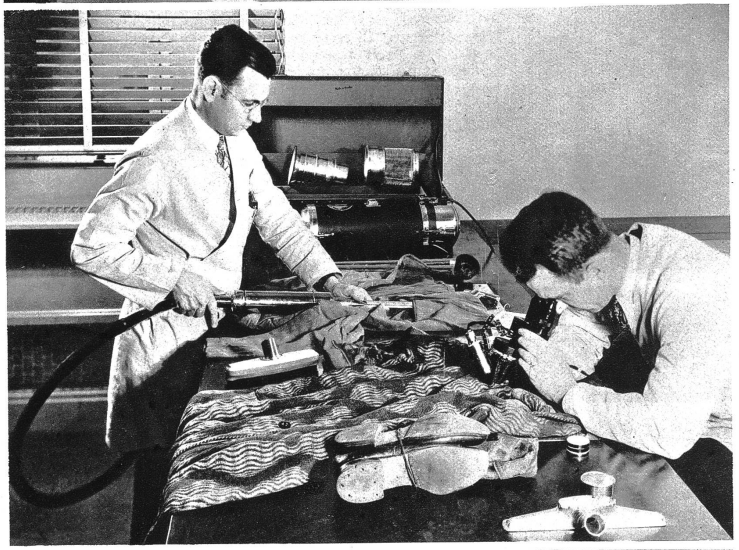
In einer besondern Abteilung werden die Fingerabdrücke der Kriminellen verglichen und klassifiziert.



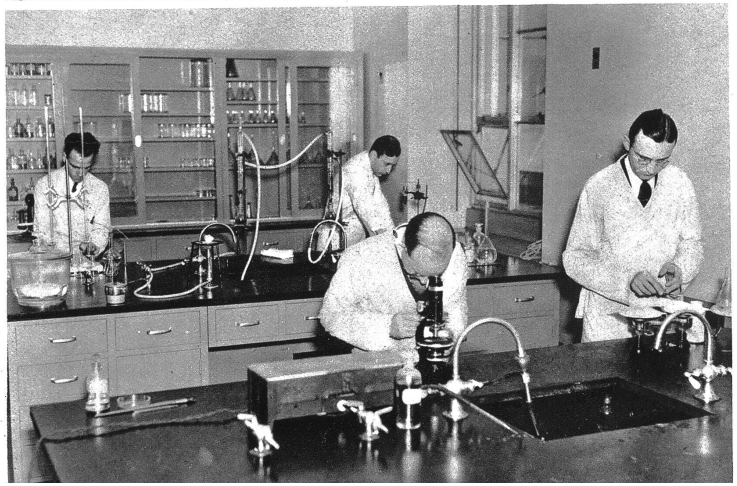
Durch spezielle Maschinen werden Fingerabdrücke vergrössert. Diese Vergrösserungen dienen den Schülern als Studienmaterial.



Mit viel Geschick werden Verbrecherhände und Füsse aus Gips nachgemacht.



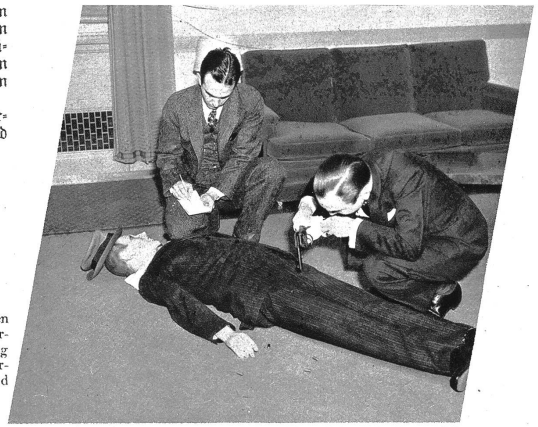
Experten beim Sammeln von Staub und Ueberresten für mikroskopische Untersuchungen.



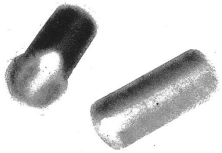
Techniker bei der Untersuchung von verdächtigen Dingen, die zur Ermittlung von Verbrechen dienen.

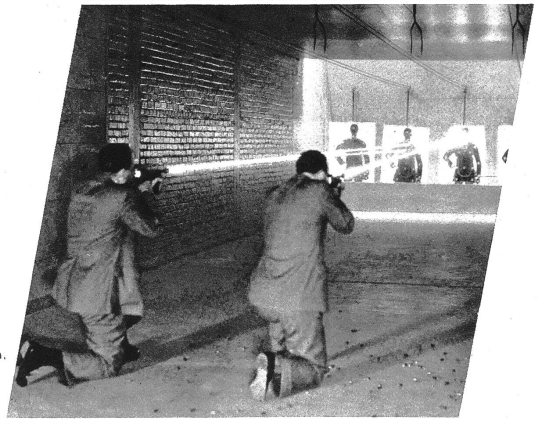
Eine weitere wichtige Methode zur Ausbildung von Spezialagenten ist der Austausch von Ideen und Erfahrungen älterer Kriminalisten, Fehler und Vorteile dienen den Schülern zur Weiterbildung. Sie erhalten auch Unterricht im Schießen, Abfeuern von Klein-Maschinengewehren, ferner im Ringen, Turnen, Rennen usw.

Die Schüler, die praktisch in ihren Beruf eingeführt werden, können daraufhin für die Forderungen von Scotland Yard qualifiziert werden. L. W.



Mit Wachspuppen werden alle möglichen Arten von Verbrechen demonstriert, vor allem Mord und Kindsraub. Bei solchen Vorführungen wird den Schülern erklärt, wie sie die Untersuchung anzustellen und die Verfolgung aufzunehmen haben. Hier untersucht ein Schüler, wie der Mord hat geschehen können, während der andere Aufzeichnungen über den Tatbestand macht.





Zwei Kriminalistenschüler üben sich im Schiessen.

Spezialisten üben sich im Abfeuern von Maschinengewehren.

Im Eise eingefroren. Infolge der grossen Kälte im Mittel-Westen der Vereinigt. Staaten froren Frachtdampfer mit ihren Lasten auf dem Detroit Fluss bei seiner Mündung in den Eriesee ein. Phot. Weltbild.

„Dynamiteros", Diese Virtuosen im Bombenwerfen spielen im spanischen Bürgerkrieg eine grosse Rolle. Es ist eine Spezialtruppe der Regierungspartei, die besonders zur Abwehr von Tankangriffen verwendet wird. Diese Truppe wird wegen ihres Draufgängertums und ihrer Gewandtheit wegen von der Bevölkerung besonders gefeiert. — Dynamiteros beim Werfen ihrer todbringenden Geschosse.

Streik in Paris. Soldaten als Zeitungsfahrer. Unser Bild zeigt Angehörige der französischen Wehrmacht am 24. Dezember 1937 vor dem Gebäude der Messageries Hachette, die die Zeitungszustellung im ganzen Lande besorgen. Das Militär wurde auch dort als Notstandsdienst eingesetzt, um in der Belieferung keine allzu grosse Stockung eintreten zu lassen. — Die Militärlastwagen mit den Zeitungspaketen kurz vor der Abfahrt. Associated Press.

Japanische Truppenverstärkungen bei der Landung am Südufer des Yangtsekiang bei Paimakou, ungefähr 45 Meilen von Shanghai entfernt. Diese Verstärkungen ermöglichten es den Japanern, die linke Flanke der chinesischen Armee zurückzuwerfen und so die letzte Verteidigungslinie der Chinesen vor Soochow zu brechen. Die eigentliche Landung erfolgte gleichzeitig an zahllosen Punkten durch kleine mobile Heerestransportboote, wie auf unserem Bilde gezeigt. Phot. Keystone.